

## Neue Pilze.

Beschrieben von

**G. v. Niessl.**

Mit 1 Tafel. (Tab. VIII.)

Vorgelegt in der Sitzung vom 5. Mai 1858.

Vor einiger Zeit erhielt ich vom Herrn Sectionsrathe Ritter von Heufler eine Anzahl Pilze des Tyroler National-Museums mit der Aufforderung, meine Ansicht darüber zu äussern. Nebst vielen interessanten Formen bereits bekannter Arten fand ich darunter auch 3 Arten, welche ich, da ich sie in keinem der mir bekannten mycologischen Werke finden konnte, für neu halten muss.

Diese Formen sind vom Herrn Prantner im Wiltauer Stiftsgarten gesammelt worden, und sind zwei Discomyceten und eine Hyphomycete.

Die Beschreibung der hiermit als neu aufgestellten Arten folgt im Nachstehenden; nur erlaube ich mir noch einige Bemerkungen.

Sämmtliche Messungen sind mittelst eines Plössel'schen Glasmikrometers mehrmals vorgenommen worden, und bis auf  $\frac{1}{1000}$  (0,001) Wr. Zoll sicher. Ich lege auf die Messungsergebnisse ein grösseres Gewicht, als auf alle anderen, und es wäre sehr wünschenswerth, dass in den Diagnosen der Cryptogamen die Dimensionen mit mehr Schärfe, als es bisher geschehen ist, angegeben werden würden.

Noch bin ich verpflichtet, Herrn Sectionsrath von Heufler für seine gütige Unterstützung, die er mir fortwährend zu theil werden liess, indem er mir die interessantesten Fachwerke zur Disposition stellte, aufrichtig zu danken.

### 1. *Fusisporium pallidum* Niessl.

Sporidia recta 0'',0006 — 0'',0009 lata, 0'',0015 — 0'',002 longa, apicibus attenuata, acuta vel obtusiuscula, globoso-conglobata, caespites latos laete rubescentes formantia.

Habitat in Juglandis regia foliolorum pagina inferiore. Aestate et autumno.

Der Pilz gehört der Gestalt seiner Sporidien nach in die alte Gattung *Fusidium* Link s. Fries hat (Summa vegetabilium Scandinaviae pag. 472 et 473) die Arten dieser Gattung unter die Genera *Fusarium* Link. und *Fusisporium* Link vertheilt. Die Arten ohne wahrnehmbaren Träger (Stroma) kommen hiebei unter *Fusisporium*, wodurch auch der Platz dieses Pilzes bestimmt ist, da die entfärbten Blattzellen, auf welchen er sich bildet, bloss ein Pseudostroma darstellen. Der Character: „Floccis evanescentibus, stromate nullo“, den Fries jenen Arten voransetzt, die Link s *Fusidium* bildeten, passt ganz gut auf die vorliegende Art, wenn man von dem Ausdrucke „Flocken“ absehen will, denn ich konnte trotz der genauesten Untersuchung immer nur einzelne Sporidien, nie aber Flocken beobachten.

Der Pilz gibt sein Auftreten zuerst durch Verfärbung der Blattsubstanz in mehr oder weniger grossen Flecken zu erkennen, auf welchen sich an der unteren Blattfläche fast kugelförmige Häufchen bilden, die in dichten Rasen stehen. Ihre Farbe ist ein bleiches Röthlichgelb (etwa wie die Sporen von *Lycogola epidendron*, doch blasser). Diese Häufchen bestehen aus zusammengeballten Sporidien, ohne Scheidewände von sehr verschiedenen Dimensionen, wie aus der Diagnose ersichtlich ist.

Wenn ich im Folgenden die Unterschiede meiner Art von den nahestehenden *Fusisporien* (*Fusidien*) mit einer, vielleicht an Aengstlichkeit grenzenden Consequenz durchführe — denn in der That wird es von Jenen, die den Pilz einmal gesehen, Niemanden einfallen, ihn mit einem anderen zu verwechseln — so geschieht es nur, um dem so beliebten Aufstellen unhaltbarer Arten möglichst fern zu bleiben.

Von *Fusisporium flavo-virens* Fr. durch die Gestalt der Sporidien, die ungefähr 3—4-mal so lang als breit, während sie bei diesem viel länger sind, durch die ergossenen, weit verbreiteten Rasen, die fast kugelförmigen Häufchen, endlich durch die Farbe verschieden, welche beiden letzteren Eigenschaften auch ausgezeichnete Kennzeichen für die Unterscheidung von allen übrigen *Fusisporien* dieser Rote sind.

Mit den Arten anderer Subgenera von *Fusisporium* Fries ist unser Pilz nicht zu verwechseln, da allen diesen wirklich bleibende, oder doch minder vergängliche Flocken zukommen, während man hier, wie schon erwähnt, nur Sporidien findet. Wenn Prof. Fries von den letzteren sagt: „in floccorum apicibus natis“, und dann mit Recht auch diese Formen zu *Fusisporium* zieht, so kann Jeder, der sich nicht in eine ausführliche Untersuchung der Entwicklungs-Geschichte dieser Pilze vertiefen will, nichts Besseres thun, als der Autorität dieses gewiegten Mycologen Glauben zu schenken. Gleichwohl spricht keiner der älteren Autoren von Flocken (bei *Fusidium*), ein Zeichen, dass die grosse Vergänglichkeit derselben diese Sippe von den anderen genügend scheidet. —

Ausser den Exemplaren aus dem Tyroler Museum liegen mir auch solche aus der Umgebung Wien's, von Frauenfeld bei Purkersdorf gesammelt, vor; und es erwächst durch diese Art somit auch eine Bereicherung der niederösterreichischen Pilzkunde.

## 2. *Phacidium Philadelphi* Niessl.

*Perithecia* ambitu subrotunda, diametro irregulariter 0"04—0"05; in statu juvenili valde convexa, rugulosa, opaca, nigra, demum depressa; a centro in lobos plures irregulariter lacerata. Discus spadiceus l. niger, pruina destitutus.

Hab. in *Philadelphi coronarii* ramulis emort.

Diese Art steht in der Diagnose nahe an *Phacidium Patellaria* Fries, von welchem sie sich aber, so wie von allen Phacidien durch die schwarzbraune Scheibe, und zum Theil auch durch das sehr unregelmässige Aufreissen der Lappen unterscheidet. Ich habe mehr als 20 Perithechien untersucht, um ein etwaiges Gesetz im Oeffnen der Lappen zu finden, doch waren nicht zwei Individuen, an denen man nur überhaupt in dieser Beziehung eine Gleichmässigkeit nachweisen konnte.

Die Perithechien stehen zerstreut unter der Rinde des genannten Strauches, und da sie diese nicht durchbrechen, so ist der ganze Pilz leicht zu übersehen, wenn die Rinde nicht zufällig abgeworfen ist.

## 3. *Peziza placentaeformis* Niessl.

Cupula ceracea, solida, diamet. 0"005—0"01, sessilis, primum fere globosa, dein depressa, fusca, rugosa, margine involuto placentaeformis. Discus e rubro flavescens vel fuscus.

Hab. in *Sambuci nigri* ramulis emort.

Gehört unter Subgenus *Patellea* Fries, und jedenfalls zu den kleinsten Pezizen. Die Becherchen brechen heerdenweise hervor, und unterscheiden sich von allen andern Arten der Rotte durch die charakteristische Farbe der Scheibe. Leider liegt mir nur ein einziges Stämmchen mit diesem interessanten und schönen Pilz behaftet vor, er wird indessen gewiss unschwer zu finden sein, wenn man etwas feuchte liegende Aeste von Hollunder genauer untersucht.

Es wäre sehr wünschenswerth, wenn davon eine grössere Menge gesammelt würde.

### Erklärung der Tafel.

1. *Phacidium Philadelphii* Niessl. a) Perithezien in verschiedenen Entwicklungsstufen, 50mal vergrößert. b) Der Pilz in natürlicher Grösse. c) Sporenschläuche und Paraphysen, 150mal vergrößert.
2. *Fusisporium pallidum* Niessl. Sporidien, 150mal vergrößert.
3. *Peziza placentaeformis* Niessl. a) Jugend-, b) Altersform, 150mal vergrößert. c) Natürliche Grösse des Pilzes. d) Sporenschläuche und Paraphysen, 200mal vergrößert.



Verhandlungen  
der k.k. zool. bot. Gesellschaft  
in Wien 1858.

Tab. VIII.

G. v. Nessel  
Neue Pilae aus Tirol.

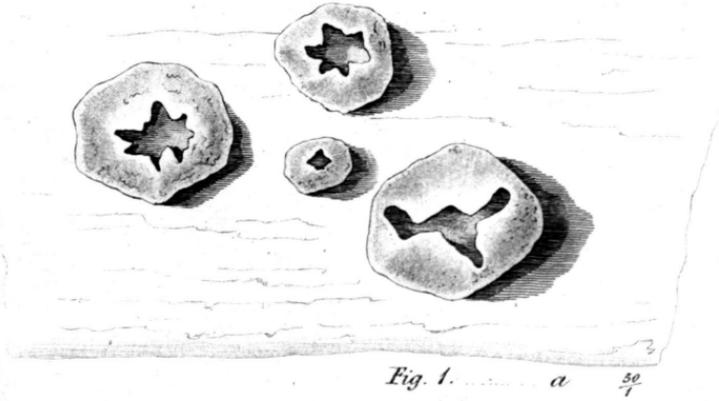


Fig. 1. a.  $\frac{50}{7}$



b. nat. Gr.



c.  $\frac{150}{7}$



Fig. 2.  $\frac{150}{7}$



a.  $\frac{150}{7}$

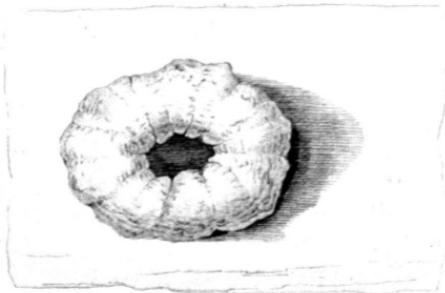


Fig. 3. b.



c. nat. Gr.



d.  $\frac{200}{7}$

1. *Phacidium Philadelphii* N. 2. *Fusisporium pallidum* N. 3. *Penia placentaeformis* N.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Niessl von Mayendorf Gustav

Artikel/Article: [Neue Pilze \(Tab. VIII.\). 329-332](#)